

Antrag der Gruppe der FDP**Chancengleichheit herstellen – Bildungsbenachteiligung von Jungen und jungen Männern bekämpfen!**

Die Förderung eines jeden einzelnen Kindes mit seinen individuellen Eigenheiten sollte im Vordergrund der pädagogischen Arbeit stehen. Leider sind in Bremen Jungen vielfach die Verlierer im Bildungssystem. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt unter jungen Männern um ein Vielfaches höher als unter jungen Frauen, sie schaffen häufiger keinen Schulabschluss. Als ursächlich werden u. a. mangelnde soziale Kompetenzen und ein enges Rollenverständnis, etwa im Hinblick auf die Berufswahl, angesehen. Die Bildungsbenachteiligung trifft Jungen mit Zuwanderungshintergrund in besonderer Weise. Wenn unser Bildungssystem auf jedes Kind und jeden Jugendlichen individuell eingehen soll, muss auch auf die Besonderheiten von Jungen Rücksicht genommen werden.

Der Senat wurde aufgefordert, der Bildungsbenachteiligung von Jungen durch die Stärkung gezielter jungenspezifischer Förderangebote entgegenzuwirken. Geschlechtsspezifische Aktivitäten zur Förderung von Jungen bzw. jungen Männern sind bisher lediglich in geringem Umfang vorhanden und gehen in den meisten Fällen nicht auf die spezifischen Bedürfnisse von Jungen ein. Es erfolgt lediglich eine „geschlechtersensible“ bzw. „gendergerechte“ Ausrichtung der Pädagogik, die Benachteiligung von Jungen und jungen Männern wird ignoriert. Sie findet lediglich integrativ statt.

Jungen soll verstärkt die Chance gegeben werden, Rollenvielfalt als persönlichen Gewinn für das spätere berufliche und persönliche Leben zu erfahren. Auch sollen Jungen berufliche Perspektiven, insbesondere in Sozial-, Pflege-, Erziehungs-, aber auch Dienstleistungsberufen aufgezeigt werden, in denen Frauen bisher überrepräsentiert sind. Diese Maßnahmen sind im Zuge eines zusammenhängenden ressortübergreifenden Konzeptes festzulegen und aufeinander abzustimmen.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, der Bürgerschaft (Landtag) ein Konzept zur Bekämpfung der Bildungsbenachteiligung speziell von Jungen vorzulegen. Dieses Konzept soll insbesondere folgende Zielsetzungen bzw. Anforderungen berücksichtigen:

1. Es erfolgt eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Aktivitäten und Maßnahmen im Land Bremen, die sich im Rahmen einer geschlechtsspezifischen bzw. geschlechtsreflektierenden Pädagogik auf eine Verminderung der Bildungsbenachteiligung speziell von Jungen richten.
2. Ziel ist es, die Förderung sozialer Kompetenzen, etwa Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit sowie Teamfähigkeit von Jungen und jungen Männern zu stärken.
3. Die individuelle Jugendhilfe verstärkt ihre Angebote, die sich speziell an Jungen richten, und entwickelt diese Angebote systematisch weiter. Im Zuge der Lehrerbildung sowie der Fort- und Weiterbildung werden die spezifischen Belange von Jungen besonders berücksichtigt.
4. Es erfolgt eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit, insbesondere der in der Berufsberatung aktiven Institution, für eine geschlechtsbezogene Berufs- und Lebensplanung von Jungen bzw. jungen Männern.

5. Anstelle des sogenannten Girls' Day werden verstärkt Angebote für Jungen (weiter-)entwickelt und verstärkt beworben. Gerade Jungen erhalten im Rahmen des „Jugendzukunftstag“ die Gelegenheit, sich mit den Themenkomplexen Berufswahlorientierung, persönlichen Lebenszielen, Sozialkompetenzen und Rollenbilder auseinanderzusetzen. Jungen und Mädchen erhalten Einblicke in berufliche Perspektiven, insbesondere in Sozial-, Pflege-, Erziehungs-, aber auch Dienstleistungsberufe, in denen Männer unterrepräsentiert sind. Die Schulen, aber auch sonstige Dienststellen der öffentlichen Verwaltung, Unternehmen und Non-Profit-Organisationen im Land Bremen, werden zur aktiven Beteiligung an den genannten Aktivitäten motiviert. Als Grundlage können die Erfahrungen des bundesweiten Vernetzungsprojekts „Neue Wege für Jungs“ dienen.
6. Die Programme der Arbeitsmarktförderung im Land Bremen werden daraufhin überprüft, ob sie geeignet sind, spezifische Benachteiligungen von Jungen bzw. jungen Männern zu berücksichtigen und auszugleichen. Maßnahmen, die spezifische Problemlagen von Jungen und jungen Männern aufgreifen, werden gestärkt und weiterentwickelt.
7. Das Konzept berücksichtigt die besondere Lage von Jungen bzw. jungen Männern mit Migrationshintergrund.
8. Die Erarbeitung und Umsetzung des Konzepts erfolgt in Abstimmung mit den mit dieser Thematik befassten Trägern der Jugendhilfe (z. B. Verein Jungenarbeit in Bremen e. V.).

Der Senat berichtet der Bürgerschaft (Landtag) innerhalb eines Jahres.

Dr. Magnus Buhlert,
Dr. Oliver Möllenstädt und Gruppe der FDP